

erwährte Zusammenarbeit ausbauen

Die Zusammenarbeit zwischen dem Wissenschaftsbereich Arbeitswissenschaften der Sektion Tmvl und der Abteilung Wissenschaftliche Arbeitsorganisation (NAO) des Stammbetriebes im Rahmen des Hochschul-Industrie-Komplexes ist bereits zu einer guten Tradition geworden. Der diesjährige Studenteneinsatz wurde von der Leitung des Stammbetriebes langfristig vorbereitet und war Bestandteil eines Leistungsvergleiches zwischen dem Betrieb des VEB Vereinigte Baumwollspinnerei und Zwirnererei.

Der Verlauf der Untersuchungen und der Abschlussbericht verläuft, mit welchem Fleiß und mit wieviel Initiative das Studentenkollektiv die anstehenden Probleme bewältigte. Im Abschlussbericht, in der Abschlussverteidigung sowie in einer Zweitverteidigung im Rahmen der ständigen Technologieberatung im Betrieb wurden wertvolle Ergebnisse vorgelegt, die für die Arbeit der Abteilung WAO des Stammbetriebes und für das Werk Erdmannsdorf eine Grundlage für die weitere rationale Nutzung des vorhandenen Arbeitsvermögens bilden.

Wir sind der Meinung, daß wir als Betrieb durch die Mitgestaltung derartiger Ausbildungsphasen die Möglichkeit nutzen, die sich aus der Zusammenarbeit zwischen Hochschule und Betrieb für Erziehung, Aus- und Weiterbildung erschließen lassen.

Im Namen unseres Betriebes möchte ich mich bei allen Beteiligten der TH für die geleistete Arbeit bedanken und den Wunsch zum Ausdruck bringen, die bestehenden Verbindungen zwischen der Technischen Hochschule und unserem Betrieb auszubauen und zum Nutzen aller Beteiligten weiterzuführen.

Hochschulrat: Christine Müller, Abteilungsleiterin WAO im VEB Baumwollspinnerei Flöha, Stammbetrieb

Arbeitsproduktivität steigt an



Lisbeth Lindner, amtierende Werkleiterin des VEB Baumwollspinnerei Erdmannsdorf.

Kennzeichnend für den Einsatz von Studenten in unserem Betrieb war, daß sich die im Grunde industrieweltfremden Studenten nach einer bemerkenswerten kurzen Einarbeitungszeit eine hohe Selbstständigkeit erwarben und mit der gestellten SRKB-Aufgabe völlig identifizierten. Nur so erscheint uns auch das bescheidene, jedoch bestimmte Gesamtergebnis der Studenten gegenüber dem Werkleitungskollektiv erklärbar.

Mit den Ergebnissen der Untersuchung wurde sichtbar gemacht, wo noch Reserven für die Steigerung der Arbeitsproduktivität beim Beobachtungsprozess liegen und wo noch nach weiteren Reserven gesucht werden sollte. Durch die umfassende Zusammenarbeit zwischen den Studenten, Mitarbeitern des Betriebes und dem Leitungskollektiv ist bereits eine Steigerung der Arbeitsproduktivität eingetreten.

Den Studenten ist es außerdem gelungen, auf Erscheinungen aufmerksam zu machen, die das bedienbare Arbeiten beim Beobachtungsprozess beeinträchtigen. So wurde unter anderem deutlich, daß die zeitliche Belastung der Ringspinnerinnen beim Fadenbruchbeheben größer ist, als bisher angenommen wurde. Hieraus ergeben sich neue Aufgaben für die Technologen im Betrieb, deren Bearbeitung bereits eingeleitet wurde.

Im Namen der Belegschaft unseres Betriebes möchten wir uns bei der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt für die erwiesene Unterstützung noch einmal bedanken. Wir wünschen den Studenten einen erfolgreichen Abschluss ihres Studiums.

Ing. Lisbeth Lindner, amtierende Werkleiterin des VEB Baumwollspinnerei Erdmannsdorf

Wissenschaftsbereich Arbeitswissenschaften der Sektion Tmvl

Erfolgreiche SRKB-Arbeit im Dreischichtrhythmus

Im „Hochschulspiegel“ 22/1981 sowie 16/17/1982 vermittelten wir Erfahrungen bei der praxisnahen Gestaltung des zehntägigen Studienabschnittes „Erarbeitung des Beleges Arbeitsgestaltung“ für die Studenten der Fachrichtung Betriebsgestaltung am Ende des sechsten Semesters, also unmittelbar vor Beginn des Ingenieurpraktikums.

Im Karl-Marx-Jahr 1983 übernahmen und erfüllten die Mitarbeiter des Wissenschaftsbereiches Arbeitswissenschaften die Verpflichtung, das bisher erreichte hohe Niveau dieses Studienabschnittes weiter zu verbessern, indem vor allem der Anteil der selbständigen wissenschaftlichen Arbeit unter den Bedingungen einer vertraglichen Bindung sowie eines dreischichtigen Praxisensatzes spürbar erhöht werden sollte.

Schon zur bewährten Tradition geworden ist der Einsatz einer zwölköpfigen Studentengruppe in der Baumwollspinnerei Flöha/Stammbetrieb, wobei in diesem Jahr das Werk Erdmannsdorf ausgewählt wurde. Bereits zu Jahresbeginn wurde mit dem Direktor des Stammbetriebes die Aufgabenstellung für die Studenten vereinbart und mit Unterstützung der entsprechenden Abteilungs- und Gruppenleiter sowie der Meister und Facharbeiter der Abschluss der SRKB-Aufgabe auf der Grundlage einer präzisierten Aufgabenstellung vorbereitet. Sie bestand darin, weitere Möglichkeiten zur Steigerung der Arbeitsproduktivität beim Übergang von der Vier- zur Fünfmaschinenbedienung beim Ringspinnen zu erschließen, und ordnete sich inhaltlich in den Hochschul-Industrie-Komplex Textil- und Ledertechnik ein.

Aus betrieblicher Sicht war sie als WAO-Aufgabe Bestandteil des Planes Wissenschaft und Technik. Drei Teilaufgabenstellungen kennzeichneten die Komplexuntersuchung: eine Studie zur zeitlichen Auslastung der Arbeitskräfte, eine Fadenbruchhäufigkeitsanalyse und eine Analyse der individuellen Arbeitsorganisation ausgewählter Bedieninnen.

In das Einsatzkollektiv wurden

Studenten aufgenommen, die sich für die Aufgabestellung interessierten und die gewillt waren, sich den harten Bedingungen der Dreischichtarbeit außerhalb des Hochschulortes mit hoher Leistungsbereitschaft und Verantwortungsbewußtsein in bezug auf eine lückenlose Untersuchung aller 15 Schichten der Einsatzwoche zu stellen.

Die gebildeten Schichtkollektive vereinigten Bearbeiter jeder Teilaufgabestellung. Leistungstärkste Studenten übernahmen die Funktion von Schichtverantwortlichen und hatten somit erste Leitungsfunktionen in angehenden Ingenieurkollektiven zu erfüllen. Bewährt haben sich Auswertungskollektive entsprechend den einzelnen Teilaufgabenstellungen, wobei hier Vertreter aller drei Schichten zusammenarbeiteten. Diese tätigkeitbezogene Doppelstruktur hat die fachliche Zusammenarbeit gefördert – das zeigte sich u. a. in der Qualität der Schichtübergaben sowie im Akzeptieren und Aufgreifen von Ideen und Vorschlägen anderer Kollektivmitglieder.

Nach erfolgreichem Abschluß des Einsatzes kann eingeschätzt werden, daß ein ganz entscheidender erzieherischer Effekt erzielt werden konnte. Mit der SRKB-Aufgabe wurde wesentlich dazu beigetragen, die Studenten von Schicht zu Schicht stärker zu motivieren, um schließlich nach dem Grundsatz eines sozialistischen Ingenieurs zu handeln „Erfolg haben ist Pflicht“. Stimuliert auf das Schöpferium der Studenten wirkte ganz entscheidend der Dialog mit den Ringspinnerinnen, die auf Grund ihrer meist langjährigen Berufserfahrungen über detaillierte Fachkenntnisse verfügten. Mit zunehmender Untersuchungszeit wuchs die Achtung der Studenten vor den Leistungen der Ringspinnerinnen, so daß sie ihre Aufgaben von Tag zu Tag umfassender sahen und sich immer mehr für die Beseitigung erkannter Mängel und Schwachstellen im Bedienerprozess einsetzten.

Die kollektive Abschlussverteidigung vor kompetenten Vertretern des Werkes Erdmannsdorf sowie des Stammbetriebes erforderte von



Die Studenten des SRKB-Kollektivs gemeinsam mit ihrem Betreuer, dem Autor nebenstehenden Artikels, Genossen Dipl.-Ing. Bernd Schüttauf (r. v. l.), während des Einführungsseminars.

Foto: Hesse (Tmvl)

Jedem Studenten ingenieurmäßige Haltung und Verantwortungsbewußtsein aufzutreten. Denn es ist oft nicht einfach, als Vertreter eines angrenzenden Fachgebietes und als Student seine erarbeiteten Lösungsvorschläge vor Betriebsvertretern mit langjähriger Berufserfahrung zu verteidigen. Unter anderem hier trat den Studenten die Bedeutung des Wortes Ingenieurthos einmal mehr ins Bewußtsein.

Die erzielten Ergebnisse wurden von Auftraggeberbetrieb umfassend gewürdigt. Während zunächst ein Jahresnutzen von mehr als 4000 M eingeschätzt wurde, sind die gewonnenen Erkenntnisse zur weiteren Durchsetzung des bodenarmen Arbeitens im VEB Vereinigte Baumwollspinnerei und Zwirnererei mit seinen vielen Betrieben von noch nicht abzuschätzender Tragweite. In einem Dankeschreiben an den Sektionsdirektor brachte der Direktor des Stammbetriebes seine persönliche Wertschätzung dieses Einsatzes und die Hoffnung auf eine weitere so niveauvolle Zusammenarbeit zwischen der TH und dem Kombinatbetrieb zum Ausdruck.

Natürlich erfordert ein derartiger SRKB-Einsatz sowohl eine intensive politisch-ideologische und fachliche

Vorbereitung als auch eine verantwortungsbewußte Betreuungstätigkeit seitens der beauftragten Mitarbeiter im Einsatzkollektiv.

Eine Dreischichtbetreuung zur ständigen Dialogführung mit den Studenten zwecks Einordnung neuer Ideen und Erkenntnisse ist unerlässlich gewesen, wobei zentraler Bestandteil dieser Aufgabe betraut waren. Hervorzuheben ist noch, daß im Rahmen der langfristigen Vorbereitung der Studenten auf diese Belegphase und der Bestenförderung bereits Studenten des 1. Studienjahres zeitweilig in die Untersuchung einbezogen waren.

Es ist vorgesehen, diese Einsätze künftig mit noch höherem Niveau fortzusetzen. Die dabei gewonnenen fachlichen Erkenntnisse werden gezielt in die fachrichtungsorientierten Lehrveranstaltungen im Fach Arbeitswissenschaften für die Studenten der Sektion TLT einfließen und dienen somit einer immer besseren Vorbereitung der Studierenden zur Mitarbeit in der Forschung im Rahmen des Hochschul-Industrie-Komplexes Textil- und Ledertechnik.

Dipl.-Ing. Bernd Schüttauf, Sektion Tmvl

Gedanken, Meinungen eingesetzt Student

Einsatz war Generalprobe für das Ingenieurpraktikum

Unsere Aufgabe in Erdmannsdorf bestand darin, nach Möglichkeiten der weiteren Steigerung der Arbeitsproduktivität unter den Bedingungen einer Fünfmaschinenbedienung beim Ringspinnen zu suchen. Dabei wurden wir erstmals mit der praktischen Anwendung von Instrumentarien der WAO konfrontiert. Die durchgeführten Untersuchungen bildeten für die meisten der eingesetzten Studenten eine wichtige Grundlage für das derzeit laufende Ingenieurpraktikum, da sie hier mit analogen Problemen in der metallverarbeitenden Industrie zu tun haben.

Wir können schon jetzt feststellen, daß viele Erkenntnisse zur Mehrmaschinenbedienung in der Textilindustrie auf den Maschinenbau übertragbar sind. Ein Beispiel dafür ist die Optimierung des Arbeitskräfteeinsatzes.

Der Studenteneinsatz in Erdmannsdorf zur Erarbeitung des Beleges Arbeitsgestaltung stellte einen wichtigen Baustein bei der durchgängigen Gestaltung der selbständigen wissenschaftlichen Tätigkeit in unserem Studium dar.

Andreas Riemekasten, 80/77 (TLT)

Schöpferische Impulse aus lebendigem Dialog mit Ringspinnerinnen

Wm die uns gestellte SRKB-Aufgabe in vollem Umfang lösen zu können, war eine wichtige Voraussetzung notwendig: enger Kontakt zu den Ringspinnerinnen im Bereich. Die Ringspinnerinnen waren von Anfang an bereit, uns in unserer Arbeit tatkräftig zu unterstützen. Zunächst halfen sie uns beim Vertrautwerden mit den einzelnen Tätigkeiten des Bedienerprozesses. Später, bei der Untersuchung des Arbeitsinhaltes nach psychologischen Aspekten, standen sie mit Rat und Tat zur Seite und suchten die offene, ehrliche Diskussion regelrecht. Durch diesen kameradschaftlichen Dialog erhielten wir eine

Fülle schöpferischer Anregungen, die es uns schließlich auch gelang, Ergebnisse zu erarbeiten, die über die eigentliche Aufgabenstellung hinausgingen.

In dieser Bewährungssituation ist uns einmal mehr bewußt geworden, daß wir ohne die Nutzung des Ideenreichtums der Werkstätten an der Maschine in unserer künftigen Ingenieurstätigkeit keine Spitzenleistungen erzielen werden und daß schöpferische Tätigkeit keinesfalls nur an Reißbrett oder Schreibtisch gebunden ist.

Wolfgang Mohr, 80/57

Aller Anfang ist schwer

Bereits im ersten Semester wurden wir an die wissenschaftliche Arbeit unserer Fachrichtung Betriebsgestaltung im Rahmen der SRKB-Aufgabe „WAO-Untersuchungen in der Baumwollspinnerei Flöha“ herangeführt. Das war ein Experiment des uns betreuenden Wissenschaftsbereiches Arbeitswissenschaften – und nicht allein nach unserer Meinung: ein erfolgreiches Experiment. Schon in der Vorbereitungsphase hatten wir Gelegenheit, den zu untersuchenden Betrieb näher kennenzulernen, indem uns Vertreter des Betriebes und Betreuer der TH bei einer Besichtigung einen Einblick in den betrieblichen Spinprozess sowie in die formulierte SRKB-Aufgabe vermittelten.

Außerdem nahmen wir an der Eröffnungs- und Abschlussverteidigung im Betrieb teil. Darüber hinaus erhielten wir Gelegenheit, die Studenten des sechsten Semesters bei der Durchführung der Untersuchungen zu begleiten. Der Wissenschaftsbereich Arbeitswissenschaften nutzte alle Möglichkeiten, um uns mit dem Anliegen der Aufgabe, mit dem wissenschaftlichen Inhalt, den Untersuchungsmethoden und mit be-

reits bei früheren Untersuchungen erzielten Ergebnissen vertraut zu machen, um uns so für einen späteren analogen Einsatz sowie für die gewählte Fachrichtung weiter zu motivieren. So studierten wir im März 1983 das Exponat der Hochschulleistungsschau „Rationelle Nutzung des Arbeitsvermögens beim optimierten Beobachtungsprozess“, das von den Sektionen Tmvl und TLT gemeinsam erarbeitet und mit einer Anerkennungsurkunde ausgezeichnet wurde. Hier wurde uns die Bedeutung derartiger Untersuchungen für die Ausbildung in unserer Fachrichtung und für die Praxis besonders bewußt.

Es steht außer Zweifel, daß die genannten Aktivitäten wesentlich mit dazu beigetragen haben, unser Interesse für die bevorstehenden Aufgaben in Lehre und Forschung der Fachrichtung Betriebsgestaltung zu wecken.

Wir würden es begrüßen, wenn künftig noch mehr Studenten des ersten Studienjahres an solche und ähnliche Aufgaben herangeführt werden könnten.

Katrin Falk, 82/57
Marion Mischke, 82/37

Schichtkollektive haben sich bewährt

Die von uns durchgeführten Untersuchungen mußten über den Zeitraum von einer Woche erfolgen, wobei die Früh-, Spät- und Nachschicht mit je vier Studenten zu besetzen war. Trotz unterschiedlicher Teilaufgabenstellungen war eine intensive Kommunikation zwischen den Studenten sowohl innerhalb eines Schichtkollektivs als auch zwischen ihnen unumgänglich.

Dies verlangte von allen ein hohes Maß an Disziplin und Verantwortungs-

bewußtsein. Als Schichtverantwortlicher kann ich zurückblickend sagen, daß sich ausnahmslos jeder mit vollem Engagement hinter seine Aufgabe gestellt hat. Ein Beispiel dafür ist das Bemühen um eine korrekte Informationsübergabe bei Schichtwechsel. Auf Grund ungünstiger Verkehrsbedingungen von und nach Erdmannsdorf reisten die Studenten mit ihren Mopeds an, ohne in erster Linie eine Fahrgelückerstattung zu erwarten.

Alle drei Schichtkollektive waren

von Anfang an bestrebt, ein sehr gutes Verhältnis zu den Werkstätten herzustellen, weil dies eine Grundvoraussetzung für die wissenschaftliche Arbeitsorganisation ist.

Unsere Betreuer von Wissenschaftsbereich Arbeitswissenschaften sei hiermit im Namen aller Beteiligten für die vorbildliche Zusammenarbeit gedankt. Nur so konnte unsere SRKB-Aufgabe erfolgreich abgeschlossen werden.

Steffen Birke, 80/57

Studenteneinsätze unterstützen die intersektionelle Zusammenarbeit

Wir begrüßen es, daß sich der Wissenschaftsbereich Arbeitswissenschaften der Sektion Tmvl nunmehr auch den Forderungen der Textilindustrie nach verstärkter Durchsetzung der WAO zur weiteren Erhöhung der Arbeitsproduktivität gestellt und einen großen Teil der Lehrveranstaltungen für die Studenten der Sektion TLT im Fach Arbeitswissenschaften auf aktuelle Probleme aus dem Hochschul-Industrie-Komplex Textil- und Ledertechnik orientiert hat.

Durch die Studenteneinsätze im VEB Vereinigte Baumwollspinnerei und Zwirnererei in den vergangenen Jahren wurden hierzu wesentliche Beiträge geleistet. Mitwirkungshandlungen von Studenten der Sektion TLT sowie ein gemeinsames Leistungsschauspiel im Jahre 1983 auf der Grundlage einer zwischen beiden Sektionen abgeschlossenen Vereinbarung sind dabei Ausdruck sich vertiefender nützlicher Zusammenarbeit.

Festzustellen ist, daß seit Einführung der fachrichtungsorientierten Lehrveranstaltungen die Motivation der Studenten der Sektion TLT für die Lösung von WAO-Problemen in der Leichtindustrie spürbar stärker geworden ist.

Dr. Gerd Heinrich, Wissenschaftsbereich Konstruktion/Mechanik (TLT)

Arbeitspsychologische Aufgaben stellten hohe Anforderungen

Eine wesentliche erzieherische Zielstellung des Einsatzes bestand darin, die Studenten zu intensiver Auseinandersetzung mit der gestellten Aufgabe anzuregen. Speziell bei Untersuchung arbeitspsychologischer Fragestellungen kam es auf eine klare Aufgabenunterstützung durch die Studenten sowie auf eine hohe Flexibilität in der Wahl der methodischen Vorgehensweise an. Dies verlangte hohe Leistungsbereitschaft und Engagement, deren Heranbildung in der direkten Zusammenarbeit zwischen den Studenten und Betreuern besonders gefördert werden sollte.

Die Studenten erfaßten während ihrer Untersuchung zusätzliche Kriterien weit über die gestellte Aufgabe hinaus. Insbesondere während der Auswertungsphase führte diese individuell vorgenommene Aufgabenerweiterung zu fruchtbaren Diskussionen und förderte die Zusammenarbeit im Kollektiv.

Für die fachliche und organisatorische Vorbereitung unter Berücksichtigung der jeweils neu gewonnenen Erkenntnisse nutzten die Studenten ihre Freizeit zwischen den Schichten, um die zur Verfügung stehende Untersuchungszeit so rationell wie möglich auszunutzen.

Wir schätzen ein, daß derartige Aufgabenstellungen mit einem hinreichend großen Spielraum für schöpferisches Denken geeignet sind, die Studenten von der wissenschaftlichen Problemstellung her zu unterstützen und nicht äußere Kriterien wie Erreichen einer guten Belegnote oder das Abfassen des Beleges mit minimalem Aufwand.

Dipl.-Psych. Sigrid Böger, Wissenschaftsbereich Arbeitswissenschaften (Tmvl)

Betriebsangehörige sagen: Unterstützung der Studenten war Ehrensache!

Aus Beratungen vor dem Studenteneinsatz konnten wir entnehmen, daß die vorgesehenen WAO-Untersuchungen in unserem Betrieb auf die Aufdeckung von Reserven zur weiteren Steigerung der Arbeitsproduktivität beim Ringspinnen gerichtet sind. Da dieses Anliegen stets einen festen Platz in unserem sozialistischen Wettbewerb hat, haben wir die Durchführung dieses Einsatzes als wirksame Hilfe der TH begrüßt.

Vorbehalte gegen die Aufgabe oder gegen die Studenten selbst gab es nicht. Im Gegenteil – wir freuten uns über ihr Kommen und darüber, daß sie sich für unsere tägliche Arbeit interessierten und uns bei der Verbesserung der Arbeitsorganisation unterstützen wollten. Uns war also selbst in einer schnellen Einarbeitung der Studenten gelegen, und deshalb unsere tatkräftige Hilfe bei der Durchführung der Untersuchungen.

So entwickelte sich innerhalb kurzer Zeit ein sehr enger Kontakt zwischen uns. Als besonders angenehm empfanden wir das disziplinierte, höfliche Auftreten der Studenten,

ihre Bescheidenheit und ihre Achtung vor den Leistungen der Ringspinnerinnen, die im Dreischichtrhythmus eine auf die Dauer sehr anstrengende Tätigkeit ausüben.

Die Ergebnisse der Untersuchung werden uns helfen, unsere Verpflichtungen im sozialistischen Wettbewerb zur weiteren Erhöhung der Effektivität unserer Arbeit noch besser zu erfüllen.

Wolfgang Schröder, Obermeister
Gertrud Hölzel, Ringspinnerin



Obermeister Gerhard Schröder – auf unserem Bild im Untersuchungsbericht – betrachtet wie seine Kolleginnen und Kollegen den studentischen Einsatz als gewinnbringend für den Betrieb.

Foto: Küssner